



Reiseangebot (Reise-Nr.: 161)

19.01.2019

Die Perle des Ostens an der Donau



Preise:	auf Anfrage EUR p.P. im Doppelzimmer auf Anfrage EUR EZ-Zuschlag
Reisetermin:	01.01.1970 - 01.01.1970
Reisedauer:	1
Land/Länder:	Budapest
Reisethema:	Kunst
Mindestteilnehmerzahl:	-
Reiseveranstalter:	via cultus GmbH Märchenstraße 13, 76297 Stutensee Tel. 0721/968-47-73 Fax 0721/968-47-74 email: info@via-cultus.de

Leistungen:

Inklusivleistungen

- Flug mit namhafter Airline in der Economy Class inkl. aktueller Steuern / Gebühren
- 4 Übernachtungen im DZ mit Frühstück in einem zentral gelegenen Hotel der 3 Sterne Kategorie
- Transfers Flughafen Budapest - Hotel Flughafen
- Qualifizierte, örtliche Führungen
- Wochenkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel
- Sämtliche Eintritte und Führungen lt. Programm
- Reisepreissicherungsschein

Optional

- Nicht genannte Mahlzeiten / Getränke
- Persönliche Ausgaben und Trinkgelder
- Fakultative Aktivitäten / Ausflüge
- Reiseversicherungen

Reiseprogramm:

1. Tag: anreisen und eintauchen.....

Flug von Deutschland nach [Budapest](#). Nach Ihrer Ankunft am Flughafen werden Sie zunächst von Ihrer Reiseleitung in Empfang genommen und unternehmen gleich zu Beginn eine kleine, orientierende Stadtrundfahrt in Budapest. Je nach Ankunftszeit verbinden Sie die Stadtrundfahrt auch gleich mit dem ersten Highlight der Stadt, der Budaer Burganlage. Seit einiger Zeit zählt das Ensemble zum Weltkulturerbe der UNESCO. Die Matthiaskirche ist auch unter dem Namen „Kirche der Heiligen Jungfrau Maria bekannt“, sie war Schauplatz von Krönungen und Hochzeiten vieler ungarischer Könige. Von der auf mittelalterlichen Mauern errichteten Fischerbastei am Szentháromság Platz bietet sich ein herrliches Panorama und einen ersten Überblick beider historischer Stadtteile. Nach der Besichtigung, bei Dämmerungsbeginn geht es hinunter zur festlich beleuchteten Kettenbrücke, einem Wahrzeichen der Stadt, das jeden Abend die Menschen ob Gast oder Einwohner auf sich zieht. Zum hundertjährigen Jubiläum 1949 wurde die Brücke, nachdem sie im 2. Weltkrieg fast vollkommen zerstört wurde, wieder originalgetreu aufgebaut.

2. Tag: entdecken...

Nach dem Frühstück zeigen wir Ihnen die Stadt ein wenig intensiver. Sie starten mit einer Führung im Parlament. Es ist das größte Bauwerk des ganzen Landes, Wahrzeichen und der ständige Sitz des Landtages. Erbaut wurde es nach den Entwürfen von Imre Steindl zwischen 1884 und 1902 und besteht aus 691 Räumen und einer 96 m hohen Kuppel, die Zahl, der Sie später auch noch einmal begegnen und sich nun schon fragen dürfen „warum“. Die neogotische Anlage sollte das Stadtbild, zur königlichen Burg auf der anderen Uferseite, komplementieren. Im Kongresssaal ist u. a. das Gemälde "Landnahme" des größten ungarischen Malers seiner Zeit, Mihály Munkácsy ausgestellt. Gemälde von Károly Lotz und Statuen von György Kiss schmücken die Wände um die Freitreppe. Auch die ungarischen Krönungsinsignien dürfen bewundert werden. Mit der Millenniums-U-Bahn, der älteste Metro des Festlandes, geht es danach zum Heldenplatz im Stadtwaldchen, auf dem sich das Millenniums- und Heldendenkmal befindet. Eine imposante und von einem 5 m großen Engel Gabriel gekrönte Säule zur Feier des 1000 jährigen Magyarenreiches. Die Kolonaden, mit Figuren berühmter Persönlichkeiten der ungarischen Geschichte, weisen dann auf die Andrassy Straße, einem Boulevard, der den Heldenplatz und das Stadtwaldchen mit der berühmten Kettenbrücke verbindet. Unter dem Boulevard führt die sogenannte Millenniumsmetro, von der wir Ihnen eine Station gerne zeigen, bis zur Budaer Seite. Schon nach kurzer Wegzeit erreichen Sie auf dem Boulevard das Opernhaus, ein prachtvolles Beispiel der Neorenaissance, das zwischen 1875 und 1884 errichtet und von der Stadt sowie Kaiser Franz Joseph finanziert wurde. Das Gebäude ist überaus reich geschmückt mit barocken Elementen, mit zahlreichen Ornamenten, Gemälden und Skulpturen. Besonders erwähnenswert sind die Wandgemälde in Treppenaufgängen und dem Zuschauerraum der Oper, welche von Bertalan Székely, Mór Than und Károly Lotz angefertigt wurden. Die Budapester Oper gilt als eines der Meisterwerke von Miklós Ybl und als eines der schönsten Opernhäuser der Welt. Vor dem Gebäude findet man jeweils eine Statue von Ferenc Erkel, dem Komponisten der ungarischen Nationalhymne, und von Franz Liszt. Ferenc Erkel war der erste Direktor der Oper, aber auch der bedeutende österreichische Komponist Gustav Mahler hielt hier von 1888 bis 1891 das Direktorenamt inne. Selbst Puccini hat zweimal persönlich die Premieren seiner Opern hier inszeniert. Zu den bedeutenden Dirigenten der Staatsoper gehören Otto Klemperer, Sergio Failoni und Lamberto Gardelli. Weiter geht es zur größten Kirche Ungarns, der Stephansbasilika. Das Innere ist schlichtweg ein einziger Lichtblick, so gekonnt haben sich hier gleich drei Architekten und unzählige Künstler ausgelassen. Über 50 Marmorsorten und viele hundert Kilo Gold sorgen für den überwältigenden Innenraum. Dem namensgebenden heiligen Stephan ist eine Kapelle mit wunderbarem Schrein gewidmet. Alle Jahre am 20. August wird dieser Schrein mit der „Heiligen Rechte“ durch die Altstadt getragen. Die prächtige Kuppel der Kathedrale

ist exakt 96 Meter hoch und sollte eigentlich im Jahr 1896 zum 1000 jährigen Jubiläum fertig gestellt werden, dies denkwürdige Datum wurde um 9 Jahre überzogen. Die Aussichtsterrasse kann man zu Fuß oder per Aufzug erreichen und von Oben einen fantastischen Ausblick über die Stadt genießen. Auf dem weiteren Spaziergang erklären wir Ihnen die Geschichte des ungarischen Adels anhand der den Weg säumenden Palais. Erholung erhoffen wir uns ein wenig in der großen Markthalle, dort lernen Sie nicht nur die historische Architektur der kennen, sondern nehmen auch an einem Kochkurs in ungarischer Küche teil. Die Große Markthalle ist der größte überdachte Markt in Budapest und bietet eine riesige Auswahl an Ständen über drei Etagen. Sie wurde um 1896 von Samu Pecz entworfen und gebaut. Das Dach der Halle, ein unverwechselbares Architekturmerkmal, ist mit farbenfrohen Ziegeln der Zsolnay-Porzellanmanufaktur restauriert worden. Die Eingangstore sind im neogotischen Stil erbaut. Sie beginnen mit einem kurzen Spaziergang, um das Gebäude zu erkunden.

3. Tag: Freuden des Wassers....

Ak-Ink „ergiebige Wasser“ nannten schon Kelten diese freudenspendende Erde des Karpatenbeckens. Ein etwa 1000 m unter dem Gestein liegender See, erwärmt vom heißen Erdkern sprudelt an 123 Stellen mit einer Temperatur zwischen 21 und 76 Grad Celsius hinauf, angereichert mit Mineralien, die verjüngen und heilen. Römer befestigten die SPA`s der Antike (salus per aquam) und die Osmanen machten das Beste daraus. So kann der heutige Gast aus eine 2500 Jahre alte Badekultur profitieren. Man könnte eine ganze Reise mit dem Bäderbesuchen verbringen, wir zeigen Ihnen auf dieser Reise schon einmal das schönste und hoffen, Sie kommen auf ein zwei Bäder mehr mal wieder in die Stadt. Das Gellért ist nicht einfach nur ein Bad, es ist ein Gesamtkunstwerk. Architektur, Kunst, Badeprozedere ist einmalig auf der ganzen Welt. 1918, nach einem schwer zu ertragenden Weltkrieg, wurde das Bad eröffnet, ein Aufbruch in eine bessere Welt, ein Glanzpunkt der Stadt und des Jugendstils. Aus marmornen Riesenschildkröten spritzt das kostbare Nass in palmengesäumte Becken. Die Farbe des Mosaiks auf den Beckenrändern zeigt die Wassertemperatur an und das älteste Wellenbad Europas belustigt Jung und Alt. Die können sich hier auch mit Heilschlamm von Bandscheibenproblemen und Rheuma erholen, und Spezialanwendungen wie Kohlensäurebäder und Massagen sorgen für das Wohlbefinden. Am Abend laden wir Sie ein (fakultativ) für eine stimmungsvolle Schiffsfahrt mit ungarischer Unterhaltungsmusik und Dinner auf einem schönen Schiff auf der Donau.

4. Tag: nachspüren.....

Von den Kelten fehlt jede Spur aber die Römer haben und einiges an Spuren hinterlassen. Római', nennt man diese hier. Sie erleben an diesem Vormittag einen Rundgang durch die römische Geschichte der Stadt, eine Ausgrabung mitten im Vorort Óbuda, wurde 1778 von Arbeitern entdeckt. Sie stießen auf die Thermae Majores, einem noch gut erhaltenen Militärbad der Römer. Sie bauten direkt auf der keltischen Ansiedlung Vielwasser (Ak Ink), wie man heute weiß und auch der Name wurde direkt übernommen, Aquincum. Da Ihnen im Norden auch stets fror, haben sie die Thermen für ein angenehmes Raumklima genutzt und bauten die tollsten Bäder, die Sie auf Ihrem Rundgang bestaunen dürfen. Hernach geht es wieder in Richtung Zentrum, doch zuvor geht es auf den Rosenhügel an der Gabelung der Donau. Hier dürfen Sie die eine ebenso große Kultur erkunden. Die Osmanen gaben diesem Hügel den Namen und zwischen den luxuriösen Villen finden sich immerzu auch die Hinterlassenschaften der der Türken. Ungarn trug die Hauptlast dieser Türkenkriege, allerdings gaben sie dieser Stadt auch die schönen Dinge des Lebens, wie das türkische Bad und die Rosen. Hier oben, am Mausoleum von Baba Gül (Vater der Rosen, ein rosenvernarrter Sufist) gibt es nicht nur einen traumhaften Ausblick sondern vermittelt der Garten und das intakte Hamam einem ein Gefühl des Orients. Sie gehen hinunter ins Zentrum, ins jüdische Viertel von Budapest, ein

intaktes Viertel wohlgeartet, die bedeutendste Osteuropas, mit über 100 000 Mitgliedern und stetig wachsend. Es gibt eine jüdische Kultur, die ganzjährig für kulturelle Veranstaltungen sorgt. Als erstes besuchen Sie die Synagoge an der Dohány-Straße mit dem Jüdischen Museum. Die Größe des 1859 eingeweihten Gebäudes zeigt auch die Bedeutung des damaligen Judentums in der Hauptstadt. Die Synagoge wurde nach dem im maurischen Stil errichteten Plan des deutschen Architekten Ludwig Förster, eines Lehrers der Wiener Akademie in knapp vier Jahren aufgebaut. Im benachbarten ehemaligen Eckgebäude, das seitdem abgerissen wurde und auf seinem Platz jetzt das Jüdische Museum steht, ist der Journalist und Schriftsteller Tivadar Herzl 1860 geboren, der den jüdischen Staat erträumte. Am „Schuhmahnmal“ beschließen Sie die heutigen Besichtigungen. Die Geschichte zu dem noch recht neuen Mahnmal ist folgendermaßen. Zur Zeit des dritten Reiches regierten in Ungarn die Pfeilkreuzler. Sie sperrten die Juden auch in Ghettos, transportierten sie nach Auschwitz; erschossen sie an der Donau, sodass der Fluss die Leichen forttrug. Vor ihrem Tod mussten sie die Schuhe ausziehen, denn diese waren wertvoll. Der Terror endete zwar doch die Toten sind zu betrauern. 2004 stellte der Künstler Gyula Pauer 60 eiserne Schuhpaare ans Ufer, um wenigstens die Erinnerung lebendig zu halten. Am Abend, Ihrem Abschiedsabend, besuchen Sie das berühmte jüdische Restaurant Kádár. Hier gibt es nur am Samstag ein typisches jüdisches Gericht aus Fleisch und Bohnen namens Sólet.

5. Tag:verabschieden!

Auf dem Weg zum Flughafen steht der Besuch des Traditionsunternehmens Zwack (zeitplanabhängig) auf dem Programm. Es handelt sich hierbei um den Hersteller des Magenbitters Unicum. Der Ursprung der Firma geht auf den Magenbitter des Hofarztes Dr. Zwack zurück, der ihn 1790 entwickelte. Eine Kostprobe darf nach einem informativen Rundgang natürlich nicht fehlen und macht sicher den Abschied nicht ganz so schwer, Sie können ja wieder kommen. Rückflug nach Deutschland.